

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Die Epistel S. Pauli an die Galater

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

Aug. Lehr: Das Gott der Glaubigen Gebett um Errettung aus den Versuchungen des Satans, und andern Unglück nicht allezeit nach ihrem Willen erhöre, doch seine Kraft in ihrer Schwachheit, die sie im Glauben und sonst befinden, mächtig seyn lasse; darum sie sich an seiner Gnade genügen lassen, und in ihren Aengsten gutes Muths seyn sollen, wie Paulus, v. 8. 9. 10.

II. 11. Ich bin ein Narr worden über dem Ruhmen: Darzu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden, sintemahl ich nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind, wiewohl ich nichts bin.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Gedult, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

Aug. Lehr: Zeichen und Wunder sind des Apostels-Amtes Zeichen, dadurch die göttliche Lehr dergestalt bestätigt worden, das wir nummehr bey reiner Lehr solcher gegenwärtigen Wunder nicht bedürfen, v. 12.

13. Welches ist, darinn ihr geringer seyd denn die andern Gemeinen, ohne, das ich selbst euch nicht habe beschwehret? vergebet mir diese Sünde.

III. 14. Sehe, ich bin bereit, zum drittenmahl zu euch zu kommen, und will euch nicht beschwehren. Denn ich suche nicht das eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.

15. Ich aber will fast gern darlegen, und dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde.

16. Aber laß also seyn, das ich euch nicht habe beschwehret, sondern dieweil ich tückisch war, hab ich euch mit Hinterlist gefangen.

17. Hab ich aber auch jemand übervortheilt, durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

Titus. 18. Ich habe Titum ermahet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilt? Haben wir nicht in einem Geist gewandelt? Haben wir nicht in einerley Fußstapfen gegangen?

Aug. Vermahnung: Das Kirchen-Lehrer, nach Pauli und Titi Exempel in einem Geist wandeln, und in einerley Fußstapfen gehen, das ist, der Einigkeit in der Lehr und Leben sich beschließen, dagegen für Rottungen und Spaltungen vorsehen sollen, v. 18.

19. Laßt ihr euch abermahl düncken, wir verantworten uns? wir reden in Christo vor Gott. Aber das alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn ich komme, das ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollt; das nicht Hader, Reid, Zorn, Zanck, Afterreden, Ohrenblasen, Aufblehen, Aufruhr da sey.

21. Das ich nicht abermahl komme, und mich mein Gott demüthige bey euch, und müsse Leyd tragen über viel, die zuvor gesündigt, und nicht Busse gethan haben, für die Unreinigkeit und Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben haben.

Das dreyzehende Capitel

Hat drey Theil. I. Begreift etliche Schröck-Wordt auf die Zukunft

ENDE der andern Epistel S. Pauli an die Corinthen.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Es kan diese Epistel in drey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Ist eine Verantwortung Pauli, das er nicht durch Mittel, oder eigenes Kennen und Lauffen, sondern von Christo selbst, zum Apostel-Amte beruffen worden, und dasselbe mit andern Aposteln gleichförmig führe, bis fast zum 3. Cap.

II. Die Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, und von der Christlichen Freyheit, vom 3. Cap. bis zum 5.

III. Vermahnung zur Beständigkeit und andern Christlichen Tugenden, oder Wercken des Geistes, vom 5. Cap. bis zum Ende.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang und Begrüßung, v. 1-5. II. Eine Klage über den Abfall der Galater, und wem dinstfalls die Schuld vornehmlich bezumessen, v. 6-10. III. Erzählung Pauli von seinem Beruf und Lebens-Lauf, v. 11-24.

Paulus, ein Apostel, (nicht von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christ, und Gott den Vatter, der ihn auferweckt hat von den Todten.)

2. Und

Pauli gerichtet, v. 1-4. II. Vermahnung, das doch die Corinthen wollten in sich selbst gehen, v. 5-10. III. Der Beschluß, v. 11. 12. 13.

1. Komme ich zum drittenmahl zu euch, so soll in zweyer oder dreyer Mund bestehen alleley Sache.

2. Ich hab es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andernmahl, und schreibe es nun, im Abwesen, denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern allen: Wenn ich abermahl komme, so will ich nicht schonen.

3. Sintemahl ihr suchet, das ihr einmahl gewahr werdet des, der in mir redet, nemlich Christus, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

Aug. Vermahnung: Das die halsstarrigen unbusfertigen Sünder mit Ernst und Eifer (durch Anführung der Macht Christi, des gerechten Richters) zur Busse und Besserung des Lebens, ermahnet werden sollen, wie von Paulo geschehen, v. 2-3.

4. Und ob er wohl gezeuget ist in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so a leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch.

a Leben mit ihm) Das ist: Komme ich, so will ich wohl beweisen, das ich lebe in Christo, ob euer etliche mich gleich für nichts halten.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, das Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, das ihr untüchtig seyd.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, das wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, das ihr nichts Ubelst thut: Nicht, auf das wir tüchtig gesehen werden; sondern auf das ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyen.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

Aug. Vermahnung: Das Lehrer und Prediger mit Fleiß sich bemühen sollen, das sie nichts wider die göttliche Wahrheit reden oder sagen, sondern für die Wahrheit, und dieselbe in der Kirchen fortzupflanzen, alles thun, was sie vermögen, v. 8.

9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbe wünschen wir auch, nemlich, eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, auf das ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der Macht, welche mir der Herr zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat.

III. 11. Allet, lieben Brüder, freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam: So wird Gott der Liebe und des Friedes mit euch seyn.

Aug. Vermahnung: Das wir Christen einerley Sinn haben, und friedsam unter einander seyn sollen, damit Gott der Liebe und des Friedes mit uns seyn möge, v. 11.

12. Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kus. Es grüßen euch alle Heiligen.

13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sey mit euch allen, Amen!

Die andere Epistel an die Corinthen, gesandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

I. Deut. 19, 15. Matth. 18, 16. Joh. 8, 17. Hebr. 10, 28.

Aug.

II. Cor. 11, 28.

Aug.

III.

Aug.

2. Und alle Brüder, die bey mir sind, den Gemeinen in Galatia.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott dem Vatter, und unserm Herrn Jesu Christo!

4. Der sich selbst für unsere Sünde gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen Gottes, und unsers Vatters.

Aug. Siehe, wie er alle Wort richtet wider die eigene Gerechtigkeit. Vermahnung: Christus hat sich selbst für unsere Sünde in den Tod gegeben, daß er uns von dieser gegenwärtigen argen Welt (von dem sündlichen und verdammlichen Wesen, und von weltlichen bösen Lüste) errettete, dafür ihm herzlich zu danken, und für der argen Welt sich hüten, v. 4.

5. Welchem sey Ehre, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

II. 6. Ich wundere, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat, in die Gnade Christi auf ein ander Evangelium,

7. So doch kein anders ist, ohne daß etliche sind, die euch verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren.

8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel, euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, der sey verflucht.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermahl: So jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

Aug. Lehr: Von der göttlichen Wahrheit und Gewisheit, auch Hoheit und Vortreflichkeit des Wortes Christi, daß wenn auch ein Engel vom Himmel (geschweige einiger Mensch, Dabst, Bischof, ic.) anders predigen würde, als es bereits durch die Apostel geschehen, er verflucht seyn müsse, v. 8. 9.

10. Predige ich denn jetzt Menschen, oder Gott zu Dienst? Oder gedencke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

III. 11. Ich thue euch aber kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir gepredigt ist, nicht menschlich ist.

1 Cor. 11, 23. 12. Denn ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernt, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.

Aug. Lehr: Das Pauli gepredigtes Evangelium, oder Lehre von der Rechtfertigung und ewigen Seligkeit, aus Gottes Gnade, durch Christi Verdienst, im Glauben ergriffen, (davon in dieser Epistel vornehmlich gehandelt wird) nicht menschlich sey, oder von Menschen herkommen, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi, soll dieser göttlichen Lehre starcke Beweßigung (wider alle falsche Lehrer) in unsern Herzen seyn, v. 11. 12.

Act. 9, 1. 13. Denn ihr habt je wohl gehört meinen Wandel weyland im Judenthum, wie ich über die Masse die Gemeine Gottes verfolgte, und verstörte sie.

14. Und nahm zu im Judenthum, über viel meines gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Massen um das väterliche Gesäß.

15. Da es aber Gott wohl gefiel, der mich von meiner Mutter Leib hat ausgesondert, und berufen durch seine Gnade,

16. Daß er seinen Sohn offenbarte in mir, daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen sollte unter den Heyden, alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut,

17. Kam auch nicht gen Jerusalem, zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin in Arabiam, und kam wiederum gen Damascum.

18. Darnach über drey Jahr kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bey ihm.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne Jacobum, des Herrn Bruder.

20. Was ich aber euch schreibe. Siehe, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach kam ich in die Länder Syria und Cilicia.

22. Ich war aber unbekannt, von Angesicht, den Christlichen Gemeinen in Judaa.

23. Sie hatten aber allein gehört, daß der uns weyland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weyland verstörte.

24. Und preisten Gott über mir.

Das andere Capitel

Hat drey Theil. I. Ist eine Erzählung, wie Paulus zum andernmahl gen Jerusalem gezogen, und allda seines Amts halben mit den andern Aposteln sich unterredet, (Ap. Gesch. 15. v. 2. 3. 4.) und was sich sonst dabei begeben, v. 1. 10. II. Wie er zu Antiochia mit Petro in einen Widerwillen gerathen, v. 11. 14. III. Eine Beschreibung des Evangelii, was es eigentlich sey und bedente, v. 15. 21.

Nach über vierzehnen Jahr, zog ich abermahl hinauf gen Jerusalem mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

I. Barnabas und Titus.

2. Ich zog aber hinauf, aus einer Offenbarung und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heyden, besonders aber mit denen; die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich ließe, oder gelauffen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wohl ein Grieck war.

4. Denn da etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschafeten unsere Freyheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen;

5. Wichen wir denselbigen nicht a eine Stund unterthan zu seyn, auf daß die Wahrheit des Evangelii bey euch bestühnde.

a Eine Stund) Denn es dazumahl sie dachte Ursach seyn, den Halsstarrigen zu weichen, daß sie sich nicht ärgerten.

Vermahnung: Daß man in der Kirchen Gottes den falschen Brüdern und irrigen Lehrern zu Gefallen, in Übung oder Unterlassung der äußerlichen Ceremonien gar nicht weichen, noch unsere Freyheit in Christo gefangen nehmen lassen, sondern allen bösen Schein, als wenn man die Lehre selbst, mit Aenderung der Mittelthing, geändert, meiden solle, wie Paulus gethan, v. 4. 5.

Aug.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherley sie weyland gewesen sind, da liegt mir nichts an. Denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehrt.

Deut. 10, 17. 2 Bar. 19, 7. Job. 34, 19. Act. 10, 34.

b Welcherley) Die falschen Apostel zogen an, daß die zwölf Apostel mit Christo selbst gewandelt hätten, darum sie mehr als Paulus gälten. Das widerleget S. Paulus, und spricht: Es liegt daran nicht, wie groß oder herrlich sie seyen, es ist im Evangelio ein Prediger wie der andere, 1 Cor. 3, 8.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir vertraut war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung,

a Vorhaut) Die Heyden heißet er Vorhaut, darum, daß sie nicht beschneideten sind.

8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostel-Amt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heyden.)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas und Johannes, die für Seulen angesehen waren, gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter die Heyden, sie aber unter die Beschneidung predigten.

10. Allein, daß wir der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun.

11. **N**ach aber Petrus gen Antiochiam kam, widerstuhnd ich ihm unter Augen: Denn es war Klag über ihn kommen.

II.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heyden: Da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum, daß er die von der Beschneidung fürchte,

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangelii, sprach ich zu Petro vor allen öffentlich: So du, der du ein



Jud bist, Heydnisch lebest, und nicht Jüdisch, warum zwingest du denn die Heyden Jüdisch zu leben?
 Aug. Lehr: Wenn Petrus zum Haupt (das nicht irren könnte) aller andern Apostel von Christo gesetzt wäre, würde er gewißlich weder so sehr geirret haben, noch ihm von Paulo so heftig widersprochen seyn worden, wie doch geschehen, v. 11. 14.

15. Wiewohl wir von Natur Jüden, und nicht Sünder aus den Heyden sind.

16. Doch weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesätzes Werck nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesätzes Werck: Denn durch des Gesätzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Aug. Lehr: Daß wir allein durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesätzes Werck vor Gott gerecht (und ewig selig) werden, v. 16.

17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein d Sünden-Diener. Das sey fern!

d Sündendiener) Wer durch Werke will fromm werden, der thut eben, als mache uns Christus durch seinen Dienst, Amt, Predigten und Weiden, allererst zu Sündern, die durchs Gesätz müßten fromm werden, das ist Christum verläugnet, gecreuziget, verlästert, und die Sünde wieder gebauet, die zuvor durch des Glaubens Predigt abgethan war.

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Übertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesätz e dem Gesätz gestorben, auf daß ich Gott lebe, ich bin mit Christo gecreuziget.

e Dem Gesätz) Durch den Glauben, der ein geistlich lebendig Gesätz ist, sind wir dem Gesätz des Buchstaben gestorben, daß wir ihm nichts mehr schuldig sind, Rom. 7. 4.

20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebt hat, und sich selbst für mich dargegeben.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes: Denn so durch das Gesätz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben.

Das dritte Capitel

hat drei Theil. I. Ist eine fernere Erklärung und Beweis der Lehre von der Rechtfertigung des Menschen vor Gott, v. 1. 18. II. W. Verlegung etlicher Einwurfe der falschen Apostel, so die Galater irree gemacht hatten, v. 19. 22. III. Bericht von dem rechten Gebrauch des Gesätzes, v. 23. 29.

I. Ihr unverständigen Galater! wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jesus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gecreuziget ist.

2. Das will ich allein von euch lernen. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesätzes Werck, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihrs denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlidten? Ihs anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch, thut ers durch des Gesätzes Werck? Oder durch die Predigt vom Glauben?

6. Gleichwie Abraham hat Gott geglaubt, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heyden durch den Glauben gerecht mache: Darum verkündiget sie dem Abraham: In dir sollen alle Heyden gesegnet werden.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem glaubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesätzes Wercken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es siehet ge-

schrieben: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesätzes, daß ers thue.

11. Daß aber durchs Gesätz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar, denn der Gerechte wird seines Glaubens leben.

12. Das Gesätz aber ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesätzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holtz hánget.)

14. Auf daß der Segen Abrahá unter die Heyden káme in Christo Jesu, und wir also den verheissenen Geist empfangen durch den Glauben.

Trost: Daß Christus für uns am Holtz des Creuzes ein Fluch worden, damit wir vom Fluch des Gesätzes und der ewigen Verdammnis erlöst, den himmlischen Segen um seinerwillen empfangen mögen, v. 13. 14.

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht (wenn es bestätigt ist) und thut auch nichts dazü.

16. Nun ist je die Verheissung Abrahá und seinem Saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Saamen, als durch viele, sondern als durch einen, durch deinen Saamen, welcher ist Christus.

17. Ich sage aber davon: Das Testament, das von Gott zuvor bestätigt ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheissung sollte durch das Gesätz aufgehören, welches gegeben ist über vier hundert und drensig Jahr hernach.

18. Denn so das Erbe durch das Gesätz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben; Gott aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenkt.

19. Was a soll denn das Gesätz? Es ist darzu kommen um der Sünde willen, bis der Saame káme, dem die Verheissung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des b Mittlers.

a Was soll) Gott hat Abraham das Erbe, das ist, Gerechtigkeit und ewiges Leben aus Gnaden zugesagt, was hilft denn das Gesätz? Antwort: Das Gesätz offenbaret und mehret die Sünde, so es viel fordert, das wir nicht vermögen, und offenbaret sie darum, daß wir erkennen, daß Gott aus Gnaden gerecht mache. Wenn das Gesätz allem genugs wäre, fromm zu machen, was dürsten wir der verheissenen Gnade.

b Mittlers) Mose, welcher Mittler zwischen Gott und dem Volk war. Es hätte aber keines Mittlers bedürft, so das Volk hätte das Gesätz hören mögen, Ex. 20. 19. und Deut. 5. 5. So sie es nun nicht hören mögen, wie mag sie das Gesätz fromm machen? Gott aber ist einig, das ist: Er ist allein, und hat seines gleichen nicht, darum ohne Mittler nicht mit ihm zu handeln ist.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; Gott aber ist einig.

21. Wie? Ist denn das Gesätz wider Gottes Verheissung? Das sey fern. Wenn aber ein Gesätz geben wäre, das da könnte lebendig machen, so káme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesätz.

22. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung káme durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.]

Lehr: Weil die Schrift alles unter die Sünde beschlossen, das ist, von allen Menschen zeuget, daß sie vor Gott Sünder und Kinder des Zorns seyen, so kan das Gesätz Gottes dahero sie nicht lebendig machen, noch die Gerechtigkeit aus demselben herkommen, sondern kommt durch den Glauben an Christum, v. 21. 22.

23. Gehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesätz verwahret, und verschlossen auf den Glauben, der da sollte offenbaret werden.

24. Also ist das Gesätz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

25. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn ihr seydt alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

27. Denn

Aug. III. Rom. 3. 28. c. 4. 5. c. 11. 6. Aug. Aug. Epistel an den Sonntag nach dem Creutztag. Rom. 4. 3. II. Rom. 3. 9. c. 11. 32. Aug. III. Epistel an den Neuen Jahrestag. Rom. 12. 3. c. 18. 18. c. 22. 13. Act. 1. 25.

Deut. 27. 26. Hab. 2. 4. Rom. 1. 17. Ebr. 10. 38. Rev. 18. 5. Deut. 21. 23. Aug. Epistel am 13. Sonntag nach Trinitatis. Ebr. 9. 17. Gen. 22. 18. Rom. 4. 3. II. Rom. 3. 9. c. 11. 32. Aug. III. Epistel an den Neuen Jahrestag.

* Rom. 6, 3. Aug.

27. Denn * wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.
Lehr: Welche getauft sind, die haben Christum angezogen, und sind in die Gemeinschaft aller seiner himmlischen Güther kommen, v. 27.
28. Sie ist kein Jud noch Griech, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo Jesu.
29. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.]

Das vierte Capitel

Hat drei Theil. II. Ein Bericht unter dem Gleichniß eines Vormunden und Pflegkinds, von dem Gesäß, was es sey und wie lang es habe wahren sollen, v. 1-7. II. Eine scharfe Predigt wider die Unbeständigkeit der Galater, v. 8-20. III. Beweis aus dem Vorbild der zweyen Weiber Abrahams und ihrer Kinder, daß wir nicht durch das Gesäß, sondern durchs Coangelium vor Gott gerecht werden, v. 21-31.

Ich sage aber, so lang der Erb ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knecht kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güther:

- 2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vatter.
3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen Satzungen.
4. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weib, und unter das Gesäß gethan,
5. Auf daß er die, so unter dem Gesäß waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfangen.

I. Epistel an dem sonntag nach dem Christtag.

* Rom. 8, 15.

Aug.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, * hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vatter!

Trost: Welche durch den Glauben an Christum zu Kindern Gottes gemacht worden, denen hat Gott auch gesandt den Geist seines Sohns in ihre Herzen, durch welchen sie (in Kraft des göttlichen Wortes) Gott Abba, Vatter nennen, und auf seine Gnade sicherlich trauen und bauen können, v. 6.

7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder; sinds aber Kinder, so sinds auch Erben Gottes durch Christum.]

II.

8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkantet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkantet habt, (ja vielmehr von Gott erkantet seyd,) wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neues an dienen wollt?

Aug.

10. Ihr haltet Tage und Monden, und Feste, und Jahr-Zeit.

Lehr: Daß wir durch Christum von dem Levitischen Gesäß im Alten Testament (in Sabbathen, Monden, Festen und Jahres-Zeiten) befreyet, doch daß gleichwohl in der Kirchen aus Christlicher Freyheit, mit dem Gottesdienst gute Ordnung gehalten werde, v. 9, 10.

11. Ich fürchte euer, daß ich nicht vielleicht umsonst hab an euch gearbeitet.

12. Seyd doch wie ich, denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder (ich bitte euch) ihr habt mir kein Leyd gethan.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum erstenmahl.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet, sondern als einen Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Christum Jesum.

15. Wie waret ihr dazumahl so selig? Ich bin euer Zeug, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind worden, daß ich euch die Wahrheit vorhalte?

17. Sie eifern um euch nicht fein, sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern.

18. Eifern ist gut, wenns immerdar geschiehet um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben Kinder, welche ich abermahl

mit Ängsten gebähre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte: Denn ich bin irr an euch.

21. Saget mir, die ihr unter dem Gesäß seyn wollt: Habt ihr das Gesäß nicht gehört?

22. Denn es stehet geschrieben: Daß Abraham zween Söhne hatte, * einen von der Magd + den andern von der Freyen.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung geboren.

24. Die Wort bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testament, eines von dem Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiehet, welches ist die Agar.

25. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter.

Lehr: Es wird das himmlische Jerusalem, die Christliche Kirche, unser, (der Glaubigen) aller Mutter genennet, dieweil uns Gott in derselben, zu seinen Gnaden-Kindern, wiedergeboren zu dem ewigen Leben, v. 26.

27. Denn es stehet * geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbare, die du nicht gebiehest, und brich hervor, und ruffe, die du nicht schwanger bist: Denn die Einsame hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat.

28. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaac, * nach der Verheissung Kinder.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war, also gehet es jetzt auch.

30. Aber was * spricht die Schrift? Stof die Magd hinaus mit ihrem Sohn: Denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohn der Freyen.

31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Das fünfte Capitel

Hat drei Theil. I. Ist eine Vermahnung, daß die Galater in ihrer Christlichen Freyheit (vom Ceremonialischen Gesäß) besessen sollen, und daß aus unterschiedlichen Ursachen, v. 1-6. II. Straf-Predigt, daß sie so leichtlich von der Wahrheit abgewichen, sammt scharfer Dräuung wider die Verführer, v. 7-15. III. Abmahnung von den fleischlichen Lüsten, und wie man hingegen die Früchte des Geistes soll sehen lassen, v. 16-24.

So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen.

2. Siehe, ich Paulus sage euch: * Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nutz.

3. Ich zeuge abermahl einem jedermann, der sich beschneiden lasset, daß er noch das ganze Gesäß a schuldig ist zu thun.

a Schuldig) Denn ohne Glauben ist kein Herz rein, ohne Herzens Keimigkeit ist kein Werk recht und rein.

4. Ihr habt Christum verlohren, die ihr durch das Gesäß gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen.

Warnung: Für geistlicher Vermessenheit, da man gedendet durch Verdienst der guten Werke des Gesäßes, die Gerechtigkeit vor Gott und die ewige Seligkeit zu erlangen, dadurch man doch Christum verleuret, und von der Gnade Gottes fället, v. 4.

5. Wir aber warten im Geist, durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß.

6. Denn in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

7. Ihr lasset fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen?

8. Solch Überreden ist nicht von dem, der euch beruffen hat.

9. Ein * wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig.

III. Epistel am 4. sonntag in der Fasten, Kätare. * Gen. 16, 15. + G. 21, 2.

Aug.

* Jer. 54, 1.

* Rom. 9, 8.

* Gen. 21, 10.

I.

* Act. 15, 1.

Aug.

II.

* 1 Cor. 5, 6.

10. Ich versehe mich zu euch in dem HERRN, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber irer macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey wer er wolle.

11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So hätte das Aergerniß des Creuzes aufgehört?

12. Wollte Gott! daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstöhren.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freyheit beruffen. Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht h Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

h Raum gebet) Das thun diejenigen, die da sagen: Dieweil der Glaub alles thut, so wollen wir nichts Gutes thun, und auf den Glauben uns verlassen.

Aug.

Warnung: Für dem Mißbrauch der Christlichen Freyheit, durch gottloses Leben, da man dem Fleisch Raum giebt, und die bösen Lüste des sündlichen Fleisches ohne Scheu ins Werk setzet, v. 13.

Lev. 19. 18. Matth. 22. 39.

14. Denn alle Gefäße werden in einem Wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

15. So ihr euch aber untereinander beisset und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht untereinander verzehret werdet.

IV. Epistel am 14. Sonntag nach Trinitatis.

16. Ich sage aber, wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind widereinander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Wercke des fleisches.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesäß.

19. Offenbar sind aber die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht.

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Motten,

21. Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich Gottes nicht ererben.

Aug.

Lehr: Daß die, so in den Tod-Sünden (die allhie erzehlet werden) ohne Buß dahin leben und also sterben, das Reich Gottes nicht ererben, oder des ewigen Lebens theilhaftig werden können, darum sich da vor zu hüten, v. 19. 20. 21.

Frucht des Geistes.

22. Die Frucht aber des Geistes ist, Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

23. Wider solche ist das Gesäß nicht.

24. Welche aber Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch, sammt den Lüsten und Begierden.]

Das sechste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist ein Bericht, wie sich die Galater gegen denen, so etwa mit einem Fehl übereilt worden, verhalten, und wie sie selbst dergleichen Mängel sichten sollen, v. 25. 26. 27. II. Vermahnung zur Gutthätigkeit gegen das Predig-Amt, v. 6. 10. III. Beschluß und Wiederholung dessen, was er bisher gelehrt, v. 11. 18.

I. Epistel am 17. Sonntag nach Trinitatis. Aug.

25. **S**o wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.

26. Lasset uns nicht eitler Ehre geizig seyn, untereinander zu entrüsten und zu hassen.

Lehr: Aus eittem Ehrgeiz kan nichts anders als Entrüstung untereinander, Haß und Zwietracht entstehen, v. 26.

Cap. 6.

1. Leben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilt würde, so helfe ihm wie-

ENDE der Epistel S. Pauli an die Galater.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Es kan diese Epistel in zwey Haupt-Stücke abgetheilet werden.

I. Handelt von der Gnade Gottes und etlichen Puncten, so daraus fließen, nemlich von der Gnaden-Wahl und Recht-

der zurecht, mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd; und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versucht werdest.

2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesäß Christi erfüllen.

3. So aber sich jemand läßt düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werk, und alsdenn wird er an ihm selber Ruhm haben, und a nicht an einem andern.

a Nicht an einem andern) Falsche Lehrer suchen, nicht wie sie fromm werden, sondern daß sie nur viel Ruhm bey andern haben, und beüebet ihr Ding allein auf fremden Zufall und Anhang, denn sie sind Ehrgeizig und nicht rechtschaffen.

5. Denn * ein jeglicher wird seine Last tragen.

6. **D**er aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, Gott läset sich nicht spotten. Denn * was der Mensch säet, das wird er erndten.

8. Wer auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben erndten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben erndten.

9. * Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müd werden: Denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohn Aufhören.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.]

Vermahnung: Daß wir an Christlicher Lieb an jedermann Gutes thun sollen, allermeist aber an des Glaubens Genossen, oder die einerley Religion und Glaubens mit uns sind, v. 10.

11. **S**ehet, mit wie viel Worten hab ich euch geschrieben mit eigener Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, daß sie nicht mit dem Creuz Christi verfolgt werden.

13. Denn auch sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesäß nicht, sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen.

14. Es sey aber fern von mir, Rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HERRN JESU Christi, durch welchen mir die Welt gecreuzigt ist, und ich der Welt.

Lehr: Wer im Glauben allein von dem Creuz unsers HERRN JESU Christi rühmet, dem ist auch gewiß die Welt gecreuziget, das ist: Was weltlich, irdisch, böß ist, daran hat er einen Verdruß und Greuel, und hingegen ist er auch der Welt gecreuzigt, das ist: Er muß von den gottlosen Welt-Kindern viel Ungemach, Verfolgung und Verachtung leiden, v. 14.

15. Denn in Christo JESU gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur.

16. Und wie viel nach dieser h Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes.

b Regel) Diese Regel ist nicht der Menschen Lehre, sondern das Evangelium und der Glaub in Christo, und die Mahlzeichen sind nicht die Narben an Christi Leib, sondern allerley Leiden, das wir am Leib um Christi willen tragen.

17. Hinfort mache mir niemand weiter Mühe: Denn ich trage die Mahlzeichen des HERRN JESU an meinem Leib.

18. Die Gnade unsers HERRN JESU Christi sey mit eurem Geist, lieben Brüder, Amen!

An die Galater gesandt von Rom.

* 1 Cor. 3. 8. II.

* 1 Cor. 9. 11.

* 2 Theß. 3. 13.

Aug.

III.

Aug.